

„Wir leben in einer Kulturlandschaft und nicht in einer intakten Wildnis“

Fischotter: Landesfischereiverband wehrt sich gegen Aussagen des WWF

LINZ. In Oberösterreich stehen Fischotter seit 2022 nicht mehr auf der Liste der gefährdeten Tiere. Damit wurde eine gesetzliche Grundlage geschaffen, um die Ausbreitung der Tiere zu beschränken.

Die Umweltorganisation WWF kritisierte, dass man den Fischotter zum „Sündenbock“ mache, und verwies auf eine vom Land Oberösterreich beauftragte Studie. Diese zeigt die Entwicklung des Fischbestandes von 2018 bis 2021. Die Jagd auf Fischotter habe demzufolge kaum Auswirkungen auf den Fischbestand, hieß es.

Der Landesfischereiverband reagierte umgehend mit einer dreiseitigen Stellungnahme auf die Aussagen des WWF: In Oberösterreich könne man derzeit von einem Biomasseverlust von mindestens 150 Tonnen Fisch pro Jahr durch den Fischotter ausgehen. „In diesem Zusammenhang davon zu spre-

chen, dass sich Fischbestände durch eine Otterentnahme nicht erholen können, scheint mit oder ohne wissenschaftliche Studien nicht nachvollziehbar“, teilten Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer und Geschäftsführer Klaus Berg mit. Dass der Fischbestand an mehreren untersuchten



Verordnung in Oberösterreich erlaubt Entnahme von Fischottern. (APA/Rahman)

Gewässerabschnitten nicht zugenommen habe, liege möglicherweise daran, dass dort zu wenige Fischotter entnommen worden seien. Die Entscheidungen würden auf Basis der Fischotterdichten in ganz Oberösterreich getroffen. Für den Verband sei klar: Der Fischotter schade dem Ökosystem. „Wir leben in einer Kulturlandschaft und nicht in einer intakten Wildnis“, heißt es in dem Schreiben.

Einigkeit bei Renaturierung

In einem Punkt stimmen Oberösterreichs Fischer den Vertretern des WWF zu: Die Renaturierung der Gewässer müsse schneller vorangetrieben werden. Dies werde realistischerweise aber „zumindest mehrere Jahrzehnte dauern, Milliarden kosten und nicht flächendeckend umzusetzen sein“, teilten Pilgerstorfer und Berg in der gemeinsamen Stellungnahme mit.